



Projekttitle: SchoolinHub: Ein innovatives und ganzheitliches Programm in der frühkindlichen Bildung und Betreuung zur Unterstützung des Sprachenlernens und der Integration von Migrantenkindern und ihren Eltern auf der Grundlage von CLIL, Social Stories und Gamification-Ansätzen.

SCHOOLinHUB – Sprachenlernen in einem hochdiversen Kontext: Der kosmopolitische Ansatz Berlins

Berlin gilt oft als eine der sprachlich und kulturell vielfältigsten Hauptstädte Europas. In vielen Bezirken ist Mehrsprachigkeit nicht die Ausnahme, sondern die Regel. Vor diesem Hintergrund hat die Berlin Cosmopolitan School (Kindergarten und Grundschule) ein Sprachlernmodell entwickelt, das über kompensatorisches Denken hinausgeht. Anstatt mehrsprachige Kinder defizitorientiert zu betrachten, versteht die Schule sprachliche Vielfalt als kognitives Kapital und Identitätsressource.

Im Kindergarten und der Grundschule sind etwa 45 Nationalitäten vertreten, und es werden rund 30 verschiedene Familiensprachen gesprochen. Fast 70 % der Kinder wachsen mit Deutsch als Zweitsprache auf. Viele haben komplexe Migrationsgeschichten und entwickeln transnationale Identitäten, die von vielfältigen kulturellen Einflüssen geprägt sind. Sprachbildung beschränkt sich daher nicht auf den reinen Grammatikerwerb. Sie umfasst vielmehr Identitätsbildung, soziale Teilhabe und den Zugang zum akademischen Diskurs.

Die Entwicklung der deutschen Sprache wird durch strukturierte Diagnose- und pädagogische Rahmenkonzepte unterstützt. Instrumente wie ILeA plus und die ELFE-Lesediagnostik ermöglichen einen systematischen Einblick in die Entwicklung der Lese- und Schreibfähigkeit und erlauben eine differenzierte Förderung. Programme zur phonologischen Bewusstheit und die FRESCH-Methode stärken die Dekodierungsfähigkeiten und das orthografische Verständnis. Die Diagnostik führt jedoch nicht zu Segregation, sondern trägt zu einem inklusiven, sprachsensiblen Fachunterricht in heterogenen Klassen bei.

Besonderes Augenmerk gilt Kindern mit Legasthenie, Neurodiversität oder traumabedingten Lernschwierigkeiten. Sprachensible Unterstützung, expliziter Wortschatzunterricht und multimodale Lernwege gewährleisten, dass der Zugang zur Fachsprache nicht durch neurologische oder emotionale Unterschiede eingeschränkt wird. Dies deckt sich mit Forschungsergebnissen, die zeigen, dass mehrsprachige Lernende von kognitiv anspruchsvollem Unterricht profitieren, wenn ihnen geeignete Unterstützungsmaßnahmen angeboten werden (Cummins, 2000).

Englisch wird nicht als Fremdsprache, sondern als vollwertige Partnersprache im bilingualen Kontext behandelt. Das Prinzip „Eine Person – eine Sprache“, Teamteaching und Elemente des Content and Language Integrated Learning (CLIL) schaffen authentische bilinguale Umgebungen von der frühen Kindheit an. Im Kindergarten entwickeln Kinder, die anfangs weder Deutsch noch Englisch sprechen, häufig innerhalb von etwa 24 Monaten funktionale Fünf-Wort-Sätze. Emotionale Sicherheit, vertrauensvolle Beziehungen und konsequente sprachliche Vorbildfunktion bilden die Grundlage dieser Entwicklung.



**Co-funded by
the European Union**

Gefördert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle übernehmen hierfür die Verantwortung. Projektnummer: 10114103

Die Innovation der Berlin Cosmopolitan School liegt in der Verknüpfung von Spracherwerb mit verkörperter Kognition und forschendem Lernen. Auf dem Naturcampus integriert die Naturpädagogik Bewegung, Sinneserfahrungen und Fachsprache. Neurowissenschaftliche Erkenntnisse über Spiegelneuronen und verkörpertes Lernen legen nahe, dass Kognition eng mit der physischen Interaktion mit der Umwelt verbunden ist. Sprachentwicklung wird in diesem Umfeld erfahrungsbasiert statt abstrakt.

Vier- bis siebenwöchige Forschungsprojekte in Kindergarten, Vorschule und Grundschule fördern die Fachsprache durch authentische Forschungsprozesse. Die Kinder formulieren Hypothesen, dokumentieren ihre Erkenntnisse und präsentieren die Ergebnisse zweisprachig. Fachsprache entwickelt sich auf natürliche Weise durch gezielte Kommunikation. Digitale Werkzeuge werden in der Grundschule gezielt zur Unterstützung von Forschung und Produktion eingesetzt, wobei die Bildschirmzeit mit bewegungsreichem Lernen im Gleichgewicht gehalten wird.

Ein besonderes Merkmal ist die explizite Anerkennung des Translingualismus. Kinder werden ermutigt, ihr gesamtes sprachliches Repertoire im Rahmen des gemeinsamen Lernens einzusetzen. Sie wechseln flexibel zwischen den Sprachen, je nach Kontext, Zuhörerschaft und Zielsetzung. Sie tauschen sich über Migrationsgeschichten ihrer Familien aus, vergleichen sprachliche Strukturen und entwickeln metalinguistisches Bewusstsein. Die Forschung unterstreicht zunehmend, dass solche Praktiken die kognitive Flexibilität und die Identitätsbildung stärken, anstatt die Entwicklung der dominanten Sprache zu behindern (OECD, 2019).

Am Ende der 6. Klasse gelingt vielen Schülerinnen und Schülern der Übergang in die bilinguale Sekundarstufe. Die in Deutsch gemessenen Lese- und Schreibkompetenzen zeigen vergleichbare Leistungen wie die ihrer einsprachigen Altersgenossen und belegen damit, dass bilinguale Entwicklung den schulischen Erfolg nicht beeinträchtigt. Sprachenlernen wird somit zu einem ressourcenorientierten, identitätsstiftenden Prozess, der in Gemeinschaft, Inklusion und globaler Bürgerschaft eingebettet ist.

Referenzen

Cummins, J. (2000). Language, power and pedagogy: Bilingual children in the crossfire. Multilingual Matters.

OECD. (2019). The resilience of students with an immigrant background: Factors that shape well-being. OECD Publishing.



schoolinhubproject.eu



[@SchoolinHub](https://www.facebook.com/SchoolinHub)



[@SchoolinHub-eu](https://www.youtube.com/@SchoolinHub-eu)



[@schoolinhub/](https://www.instagram.com/schoolinhub/)



**Co-funded by
the European Union**

Gefördert von der Europäischen Union. Die geäußerten Ansichten und Meinungen sind jedoch ausschließlich die der Autoren und spiegeln nicht notwendigerweise die der Europäischen Union oder der Europäischen Kommission wider. Weder die Europäische Union noch die Förderstelle übernehmen hierfür die Verantwortung. Projektnummer: 10114103